

Zl.: 72085929
bitte bei Antwort anführen

Linz, 26. April 2019

OMAS GEGEN RECHTS
c/o Helene Kaltenböck
Landessprecherin
Helene.kaltenboeck@a1.net

**Identitäre und FPÖ/“Eine Villa für Identitäre und blaue Burschenschafter“ –
OÖN vom 30.3.2019**

Sehr geehrte „Omas gegen Rechts“!

Sehr geehrte Landessprecherin Kaltenböck!

Ich darf dir stellvertretend auf das Schreiben vom 31. März antworten und dich vorab bitten, die besten Grüße auch der Obfrau, Frau Mag.^a Monika Salzer, zu übermitteln. Euer Engagement ist bewundernswert und wichtig für den Erhalt unserer Demokratie.

Ich darf mich auch bedanken, dass ihr in Eurem Schreiben Linz als sehr lebenswerte, soziale und zukunftsorientierte Stadt bezeichnet, für deren Ansehen, Lebensqualität und Attraktivität ihr mich bittet, mit allen Kräften einzutreten. Diesem Wunsch komme ich besonders gerne nach, entspricht er doch nicht nur meiner politischen Mission, die ich von Beginn meiner Bürgermeistertätigkeit an artikuliert habe, sondern ist er mir ein persönliches Anliegen.

Seit eurem Schreiben ist viel passiert, das mit dazu beigetragen hat, warum sich meine Antwort verzögert. Mittlerweile komme ich mit dem Aktualisieren der Entwicklungen gar nicht mehr nach. Die Entdeckung, dass die Identitären in Linz-Urfahr einen Stützpunkt unterhalten, hat auch mich überrascht. Viele sagen ja, die Identitären hätten dies auf ihren Seiten in den sozialen Netzwerken kundgetan. Ich gestehe: ich surfe wenig im Internet und besuche schon gar keine einschlägigen Webseiten, weshalb mir diese Hinweise entgangen sind.

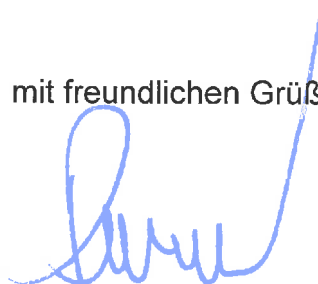
Die Einmietung der Identitären in einem Haus, in dem auch eine Burschenschaft ihre Treffen abhält, der teilweise Mitglieder der freiheitlichen Gemeinderatsfraktion angehören, hat mich irritiert. Ich gebe euch recht: das Gedankengut dieser Bewegung hat in einer Stadt wie Linz, die Vielfalt und Weltoffenheit immer positiv und als Chance begriffen hat, nichts verloren. Ich habe das auch öffentlich unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Mit der Auflösung des Mietvertrags wurde in weiterer Folge ein zentraler Schritt gegen die Identitären in Linz gesetzt. Ich bin über diesen Schritt der Vermieter froh, denn: als Bürgermeister hätte ich keinerlei Handhabe gehabt.

Darum möchte ich an dieser Stelle festhalten, dass ich jede Initiative begrüße, die rechtlich klare Rahmenbedingungen schafft, wie mit antidemokratischen und extremistischen Ideologien sowie ihren Bewegungen verfahren wird. Wobei ich immer auch zu großer Bedachtsamkeit rate: denn wer entscheidet denn, welche Ideologie, welche Bewegung antidemokratisch und extremistisch ist, in einem Land, in dem eine rechtspopulistische Koalition eine durch Wahlen legitimierte Mehrheit im Nationalrat hat?

Die jüngsten Vorkommnisse in Braunau zeigen, dass die Herausforderungen weit über die Stadtgrenzen von Linz hinausgehen. Ich sehe dabei durchaus den Beginn einer Krise, wir alle müssen an der Qualität unserer Demokratie arbeiten. Wir brauchen eine für die Exekutive und Rechtsprechung praktikable Gesetzgebung, die ausreicht, unsere Verfassung und die demokratischen Grundrechte zu sichern, ohne über das Ziel hinauszuschießen.

Dafür setze ich mich ein – für ein Linz, das eine demokratische und weltoffene Lebensstadt für alle bleibt.

mit freundlichen Grüßen



Klaus Luger
Bürgermeister